

■ Recherchemöglichkeiten zu personenbezogenen Daten der Kinderkurheime Bad Waldliesborn und Bad Laasphe aus dem Zeitraum 1958 bis 1970 im Archiv LWL

Seit geraumer Zeit spielt das in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion präsen- te Thema der Verschickungskinder auch in den Archi- ven eine Rolle. Es findet sich auf archivischen Fachtagungen und Dis- kussionsforen wieder und in Baden- Württemberg widmet sich eigens das auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt „Kinderverschickung in der Nachkriegszeit“ der Aufarbeitung der damaligen Kinderkuren (siehe www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/projekte). Auf den ersten Blick scheint die Quellenlage hierzu zumindest unübersichtlich und eher unergiebig zu sein. Ein zweiter Blick relativiert diesen Eindruck allerdings. So befin- den sich in Kommunalarchiven Unter- lagen, die hilfreich sind, sowohl die Strukturen der Kinderverschickungen sichtbar zu machen, als auch perso- nenbezogene Daten zu finden. Nach derzeitigem Kenntnisstand handelt es sich beim Gros der Überlieferung aber hauptsächlich um Sachakten und eher in Ausnahmefällen um perso- nenbezogene Akten. Für Betrof- fene bildet letztere Überlieferung, die Informationen zur eigenen Person bietet, selbstverständlich die wesent- liche Quelle bei ihren Nachforschun- gen. Insofern ist ein transparenter Umgang mit einer möglicherweise im Archiv vorhandenen Überlieferung ein wichtiger Baustein, um zielgerichtete Recherchen zu ermöglichen, was glei- chermaßen Betroffenen und Archi- ven die Zusammenarbeit erleichtert. Im Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (Archiv LWL) liegen in den beiden Beständen zu den Kin- derkurheimen Bad Waldliesborn und Bad Laasphe personenbezogene Quel- len vor. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um Einzelfallakten, die für jedes Kind gesondert geführt worden sind, sondern um Sammelakten und Auf- nahmebücher, die als Medium der

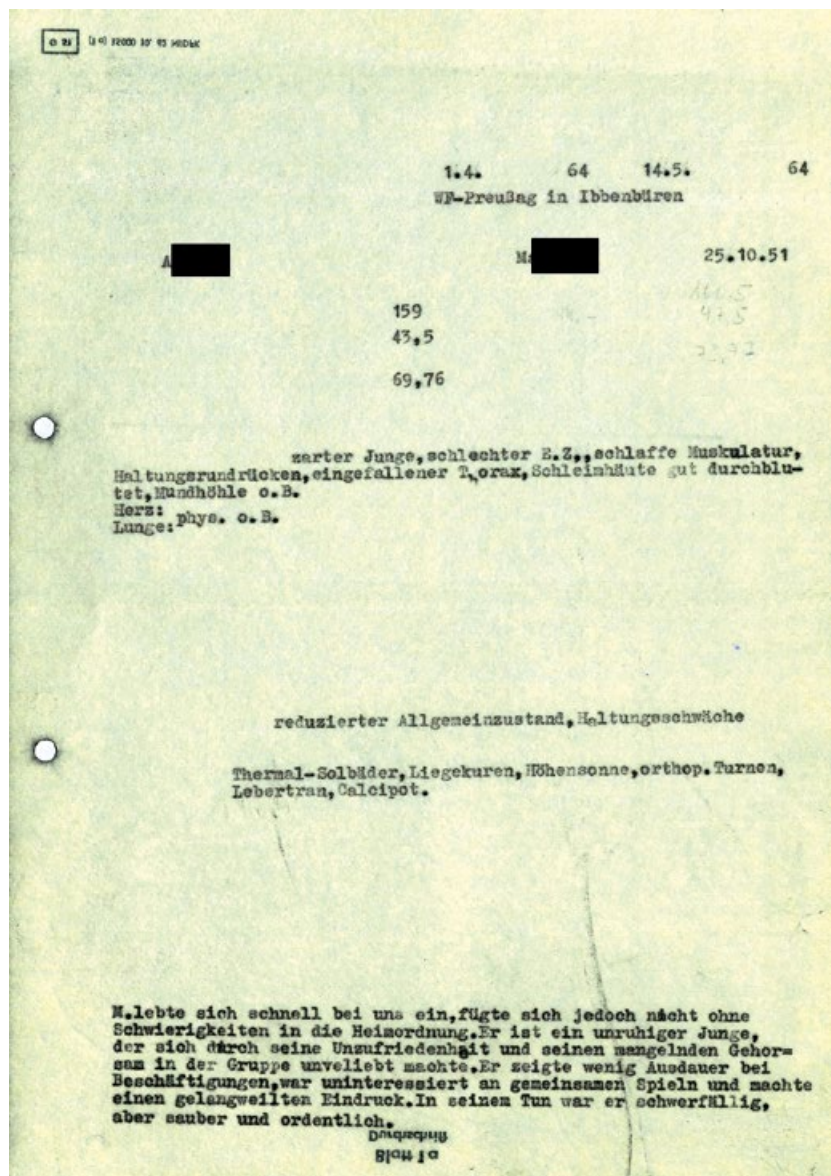


Abb. 1: Bad Waldliesborn: Kurbogen (LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 631/5)

Aufzeichnung personenbezogener In- formationen fungierten.

In Bad Waldliesborn wurden Sam- melakten angelegt, bei denen in chronologischer Abfolge der einzel- nen – in der Regel sechswöchigen – Kurmaßnahmen die zu den Kursteil- nehmer:innen angelegten Kurbögen ohne nachfolgende alphabetische Ordnung zusammengefasst wurden. Die für alle Kursteilnehmer:innen angelegten Kurbögen bestehen jeweils aus einem einzigen Durch- schlagblatt, das folgende Inhalte bie- tet: Zeitraum der Kur, entsendende Stelle, Vor- und Nachname, Geburts- datum, Körpermaße, Diagnose, Behandlung/Medikation, Erkrankun- gen während der Kurmaßnahme und

eine Kurzcharakterisierung der Per- son und gegebenenfalls des Behand- lungserfolgs. Im Archivbestand über- liefert sind die Kurmaßnahmen vom 1. Januar 1964 bis zum 23. September 1965 (vgl. LWL-Archivamt für West- falen, Archiv LWL, Best. 631/5) sowie vom 4. Juli 1967 bis zum 15. Septem- ber 1970 (vgl. LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 631/6 und Best. 631/7). Zahlenmäßig betrachtet bilden sich darin knapp 4.000 Kurkindbiografien ab. Weshalb für den Gesamtzeitraum des Heimes als Kinderkureinrichtung von 1946 bis 1970 nur die Kurbögen aus dieser Zeitspanne enthalten sind, lässt sich leider nicht rekonstruieren. Da inner- halb der Kurbögensammlung keine

alphabetischen Strukturen existieren, stößt die Beantwortung von Anfragen Betroffener bei der skizzierten Überlieferungssituation auf Schwierigkeiten. Aufgrund der Aktenformierung unterliegen die drei im Bestand befindlichen Akten noch archivgesetzlichen Schutzfristen, die bis in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts reichen. Eine persönliche Recherche der Betroffenen im Lesesaal ist somit aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich. Eine Beantwortung durch Archivpersonal ist bei der Durchsicht von knapp 4.000 Blättern pro Einzelfall nicht realistisch, was sowohl für die Betroffenen als auch für das Archiv LWL eine unbefriedigende Situation darstellt. Um eine zielgerichtete Recherche ermöglichen zu können, sind deshalb die drei Aktenbände digitalisiert und anschließend die Kurbögen nach Buchstaben-gruppen virtuell zusammengefasst worden. Dadurch verringert sich der Rechercheaufwand um ein Vielfaches, was wiederum den Weg für eine durchführbare Beauskunftung ebnet.

Im Fall von Bad Laasphe handelt es sich bei der personenbezogenen

Überlieferung um zwei Aufnahme-bücher, die den Zeitraum 1958 bis 1961 (vgl. LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 633/1) sowie 1963 bis 1965 (vgl. LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 633/2) abdecken, und in denen knapp 2.000 Personen aufgeführt sind. Die Problemstellung ist vergleichbar mit der beim Bestand Bad Waldliesborn: Ordnungskriterium sind die einzelnen Kurmaßnahmen in chronologischer Abfolge ohne weitere alphabetische Ordnung auf der nächsttieferen Ordnungsstufe. Im Gegensatz zur Überlieferung in Bad Waldliesborn ist die Quelle allerdings in Buch- und nicht in Blattform geführt worden. Eine vergleichbare virtuelle Zusammenfassung nach Buchstaben-gruppen ist somit nicht möglich. Um trotzdem mit beiden Aktenbeständen paritätisch verfahren zu können und auch im Fall der Bad Laasphe Aufnahmebücher die Möglichkeit der Beauskunftung für Betroffene zu gewährleisten, sind die Namen der Kurkinder in eine Excel-Tabelle übertragen worden. Somit sind die Namen problemlos

recherchierbar und es besteht eine Verknüpfung mit der laufenden Nummer der Aufnahmebücher und der Digitalisat-Signatur. Der Inhalt der Aufnahmebücher ähnelt dem der Kurbögen: Name, Vorname, Geburtsdatum, Zeitraum der Kur, Entsendestelle, Wohnungsadresse, Aufnahme- und Entlassungsbefunde. Angaben zu Behandlung/Medikation sind nur in Ausnahmefällen vorhanden und finden sich gegebenenfalls am Ende der Auflistung der Kursteilnehmer:innen der jeweiligen Kurmaßnahme. Eine Besonderheit stellen die Rubriken „Flüchtling“ und „Kriegswaise“ dar, wobei erstere bis zum 06.07.1961 und letztere bis zum 12.02.1960 geführt wurden. Weshalb – ebenfalls vergleichbar mit der Überlieferung in Bad Waldliesborn – aus der achtzehnjährigen Laufzeit der Einrichtung als LWL-Kindkurheim nur aus fünf Jahren die Aufnahmebücher überliefert sind, lässt sich retrospektiv auch hier leider nicht klären.

Mit der formatabhängigen Erschließung ist für die im Archiv LWL befindlichen personenbezogenen Unterlagen

Abb. 2: Bad Laasphe: Aufnahmebuch (LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 633/1)

jedoch die Grundlage für eine qualifizierte Beauskunftung Betroffener geschaffen worden. Sie ermöglicht eine gezielte Vermittlung von Quellen für eine klar definierte Betroffenen-
gruppe im Zuge der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Diskussion über Verschickungskinder.

Hans-Jürgen Höttmann

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]